



### Empirisch ausgerichtete Abschlussarbeiten

Soziale Medienkompetenz muss nicht nur in der Sozialen Arbeit ständig aktualisiert werden, um mit den sich verändernden digitalen Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen Schritt halten zu können. Dieser Herausforderung stellt sich die Fakultät Soziale Arbeit mit einer Reihe von aufeinander aufbauenden empirischen Abschlussarbeiten. Ziel ist es, einerseits Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe ein systematisches Verständnis der mehrdimensionalen Zusammenhänge zwischen Kindheit, Jugend und digitalen Medien anzubieten und andererseits die dafür notwendigen materiellen und ideellen Ressourcen Sozialer Einrichtungen zu identifizieren. Im Mittelpunkt stehen dabei die kritische Reflexion von Chancen und Risiken digitaler Technologien und die Entwicklung professioneller Handlungskompetenzen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen im digitalen Zeitalter. Für Fachkräfte und Einrichtungen soll Orientierungswissen generiert werden, um digitale Medien und Technologien im Hinblick auf Lernen, soziale Beziehungen, Identitätsbildung, psychische Gesundheit und Risikoverhalten von Kindern und Jugendlichen professionell einschätzen und einsetzen zu können. Es werden Strategien zur Förderung einer gesunden und verantwortungsvollen Technik- und Mediennutzung identifiziert, Möglichkeiten der Prävention und Intervention bei möglichen Risiken und Gefährdungen aufgezeigt sowie Ansätze und Konzepte zur Qualifizierung entwickelt.

### Digitale Lebenswelten

Die Untersuchungen ergründen die subjektiven Sichtweisen, Bedürfnissen und Möglichkeiten der Kinder und Jugendlichen sowie der Fachkräfte. Jeder Mensch lebt in seiner eigenen individuellen Lebenswelt, diese suchen die Arbeiten zu verstehen und zum Ausgangs- wie zum Zielpunkt der Reflexionen und Konzeptentwicklungen zu erheben. Dieser Bezug auf Lebenswelten rückt die Frage nach den Strukturen des Alltags für Kinder und Jugendliche sowie der Arbeitswelten für Fachkräfte mit all ihren darin liegenden Eigenheiten, Probleme und persönlichen wie organisationale Bedeutungen ins Zentrum. So soll letztlich Hilfe zur Selbsthilfe angeboten werden können, sodass die Kinder, Jugendliche und Fachkräfte in die Lage versetzt werden, ihre Herausforderungen und Aufgaben selbstbewusst und selbstwirksam zu bewältigen.



### Bisherige Arbeiten

Die bisherigen Arbeiten verbinden empirische Bestandserhebungen und Konzeptentwicklungen. Sie nehmen dabei stets die konkrete Praxis in Sozialen Einrichtungen und Schulen zum Ausgangspunkt, um darauf aufbauend Verbesserungs- und Qualifizierungspotenziale zu identifizieren und Konzepte zu entwickeln.

- Laura-Marie Hoffmann (2022): Soziale Medien und Soziale Arbeit – Ansätze der Sozialen Arbeit gegen Hass und Gewalt gegen Frauen im Internet. Landshut.
- Christoph Schöneich (2023): Der Einfluss soziale Medien sozialer Medien auf die Identitätsbildung in der Phase der Adoleszenz. Landshut.
- Florian Baier (2023): Medienerziehung und Medienbildung in der digitalen Gesellschaft. Eine empirische Bestandsaufnahme. Landshut.
- Julia Kamprad (2023): Empirischer Vergleich der Konzepte zur digitalen Medienpädagogik in vier Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe in der Region Landshut und ihrer tatsächlichen Umsetzung. Landshut. (laufend)